

Bericht Auslandsaufenthalt an der ETH Zürich

visiting student at ETH

Gina Maria Gräble

Studiengang: M.Sc. medizinische Biophysik
Technischen Universität Kaiserslautern

21. Februar - 02. September 2022

1 Vorbereitung

Die Idee ins Ausland zu geben, war Anfang 2021 da. Da solch ein Projekt in etwa ein Jahr Vorlaufs- und Planungszeit in Anspruch nimmt, wollte ich mich frühzeitig damit beschäftigen. Ich plante damals schon eine Doppelseinschreibung im Wintersemester 2021/22, um einen guten Übergang ins Auslandssemester im Frühjahr 2022 zu bekommen. Hierzu hatte ich mich bereits recht früh mit meinen Dozenten des Fachbereiches Physik in Kontakt gesetzt, die jeweils Modulbeauftragte sowie Prüfungsausschussmitglieder für den Studiengang Biophysik an der TU sind. Beide haben mich in der Entscheidung, ein Auslandssemester zu absolvieren, unterstützt, obwohl ein solches im Studiengang nicht verpflichtend vorgesehen ist. Gleichzeitig kam durch diese Gespräche erst der Gedanke auf, mich an der ETH zu bewerben, da ich bei einem selbst geplanten Auslandsaufenthalt frei in der Wahl der Universität werden würde. Ich hatte mit dem Gedanken gespielt, das Semester in den USA oder Kanada zu verbringen, habe diese Idee jedoch schnell wieder verworfen, da ich kaum Informationen zum Studium und Vorlesungsinhalten an Universitäten gefunden habe. Die Wahl fiel anschließend wieder zurück auf Europa: Schweden und England haben sich verlockend angehört. Durch Zufall habe ich jedoch auf der Seite der ETH Zürich vom *visiting student program* gelesen und viele Informationen zur Bewerbung und dem Studium gefunden. Nach intensiverer Recherche stand anschließend für mich fest, dass ich mich bei der ETH bewerben werde.

1.1 Regular visiting student program

Dieses Programm der ETH erlaubt Studierende auch von Universitäten, die keinen Partnervertrag mit der ETH haben (z.B. die TU Kaiserslautern), ein oder zwei Semester als *visiting student* ein Gastsemester zu absolvieren. Der Aufenthalt ermöglicht die Belegung von Kursen und Praktika an der ETH. Als *visiting student* müssen die Studiengebühren von CHF 799 pro Semester gezahlt werden. Ab dem akademischen Jahr 2022/23 wird die ETH dieses Programm nicht mehr anbieten. Ein Aufenthalt an der ETH kann folglich nur noch durch das *Mobility Program* oder als *invited student* für eine Projekt- oder Abschlussarbeit ermöglicht werden. (siehe: <https://ethz.ch/en/studies/non-degree-courses/exchange-and-visiting-studies/programmes.html>)

2 Bewerbung als visiting student

Aufgrund der Überlappungen von Frühjahrs- und Herbstsemester an der ETH mit dem Sommer- und Wintersemester an der TU, hatte ich zu Beginn Schwierigkeiten, zu koordinieren, wann der beste Zeitpunkt für das Auslandssemester wäre. Es hat sich jedoch ergeben, dass ich mit meiner Laborarbeit für die Bachelorarbeit im November 2021 fertig geworden bin und demnach noch im WS 2021/22 meinen Bachelor abschließen werde. Ich hatte mich somit entschieden, mich in diesem Semester doppelt einzuschreiben, um die Bachelorarbeit fertig zu schreiben und gleichzeitig bereits ein Praktikum und zwei Vorlesungen für den Master zu belegen. Diese Entscheidung war die vollkommen richtige, da ich so ein entspanntes Semester hatte und lediglich eine Prüfung im März 2022 zu absolvieren hatte, wodurch mir die Entscheidung, das Frühjahrssemester an der ETH zu belegen (21. Februar 2022 - 02. September 2022) leichter gefallen ist.

Die Bewerbungsfrist für das Frühjahrssemester war am 15. Oktober 2021. Die ETH selbst hat viele Informationen online für BewerberInnen zur Verfügung gestellt, wodurch die Planung recht einfach wurde. Eine Liste der zu organisierenden Unterlagen folgt:

Tabelle 2.1: Unterlagen für die Bewerbung als visiting student an der ETH

universitäre Unterlagen	persönliche Unterlagen
Studienplan an der ETH	scan der ID-card
Anerkennungsschreiben der TUKL *	Sprachzertifikat Englisch Level C1
aktueller Leistungsnachweis	Porträtfoto (für Studentenausweis)
Notenschlüssel	Lebenslauf (tabellarisch)
Liste geplanter Kurse an der TUK *	Motivationsschreiben

* als Vorlage seitens der ETH erhältlich gewesen

Studienplan:

Der Studienplan beinhaltet eine Liste an Vorlesungen, Seminaren oder anderen Kursen, welche der/die BewerberIn an der ETH im Semester belegen möchte. Die bewerbende Person hat die Verpflichtung, diese Liste zu erstellen, anhand ihrer Interessen und der Vorlagen der ETH. Die ETH sieht vor, mindestens 20 ECTS pro Semester einzubringen. Außerdem muss die Bewerbung an ein Departement (Fachbereich) der ETH gestellt werden, wodurch mindestens 2/3 der Kurse auch in diesem Fachbereich belegt werden müssen. Da ich mich am interdisziplinären Departement D-HEST (Gesundheitswissenschaften und Technologie) beworben habe, konnte ich nach Rücksprache mit dem Koordinator Dr. Roland Müller auch nur 50% der Kurse in diesem Fachbereich wählen.

Anerkennungsschreiben:

Das Anerkennungsschreiben wird als Vordruck der ETH zur Verfügung gestellt und muss vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Studiengangs der Heimatuniversität unterzeichnet werden. Dieses Schreiben bestätigt, dass die Mehrheit der an der ETH erhaltenden ECTS-Punkte an der Heimatuniversität angerechnet werden.

Leistungsnachweis:

Hier reicht eine beglaubigte Kopie des Leistungsnachweises der aktuellen Noten durch das Prüfungsamt.

Notenschlüssel:

Da die Notengebung in der Schweiz anders als in Deutschland ist, muss ein Notenschlüssel der Heimatuniversität beigelegt werden. Dieser ist in der Prüfungsordnung des eigenen Studienfachs zu finden.

Liste geplanter Kurse an der Heimatuniversität:

Zwischen Bewerbung und Antritt des Auslandsstudiums liegt knapp ein Semester, wodurch Kurse im beigelegten Leistungsnachweis fehlen. Demnach ist ein Vordruck auszufüllen, aus dem ersichtlich wird, welche Kurse vor dem Antritt des Auslandssemesters belegt werden und wie viele ECTS diese einbringen.

Motivationsschreiben:

Der Kern der Bewerbung wird das Motivationsschreiben sein, in dem die inhaltliche Begründung für das Auslandsvorhaben in maximal 2 Seiten zusammen gefasst werden soll. Hierzu sollte auf folgende Punkte eingegangen werden: Beschreibung des Vorhabens, Erwartungen an den inhaltlichen Mehrwert des Vorhabens im Kontext des eigenen Fachstudiums, Begründung für die Wahl der Zielinstitution, ggf. inkl. Abwägung von Alternativen, Stand der Vorbereitung sowie ggf. Studienplanung nach dem Auslandsvorhaben.

Ein **Visum** ist für deutsche Staatsangehörige nicht nötig, da durch das Schengenabkommen die freie Einreise gewährleistet ist. Unabhängig davon benötigt jedoch jede Person eine **Wohnsitzerlaubnis** in der Schweiz, sofern sie sich länger als 90 Tage in der Schweiz befindet. Diese Erlaubnis muss auf dem zuständigen Kreisbüro spätestens 14 Tage nach Ankunft angefordert werden. Hierzu werden folgende Unterlagen benötigt:

- deutscher Personalausweis
- Immatrikulationsbestätigung der ETH (liegt der Willkommensmappe bei)
- Wohnungsvertrag
- Nachweis über ausreichende finanzielle Mittel (min. 1750 CHF pro Monat)

EU/EFTA BürgerInnen können anstatt eines Kontonachweises auch ein Schreiben der Eltern beilegen, welches bestätigt, dass diese in der Lage sind, einen finanziell zu unterstützen. Dieses Schreiben hat die Behörde bei mir jedoch nicht eingefordert.

Eine **Krankenversicherung** ist in der Schweiz obligatorisch. Als EU-BürgerIn kann jedoch eine Befreiung der Krankenversicherungspflicht für bis zu fünf Jahren beantragt werden, sofern vorgelegt werden kann, dass eine europäische Krankenversicherungskarte vorliegt. (meistens auf der Rückseite der Krankenkassenkarte vorhanden). Eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung ist jedoch immer zu empfehlen, da die europäische Krankenversicherungskarte wenig Kosten übernimmt. Und hier spreche ich aus Erfahrung. Da ich zweimal ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen musste, war ich froh um die Auslandskrankenversicherung. Die Schweizer Abrechnung funktioniert ähnlich wie die private in Deutschland, wodurch ich als Patientin die Kosten zuerst selbst tragen und bezahlen musste und diese anschließend von der Versicherung wieder zurückerstatten lassen konnte. Die Befreiung kann einfach über das Portal des Gesundheitsamtes des jeweiligen Kantons gestellt werden (<https://www.zh.ch/de/gesundheit/krankenversicherung.html>).

Die **Bewerbung** selbst wird auf dem Bewerbungsportal Mobility-Online der ETH durchgeführt. Eine ausführliche Anleitung dazu ist online zu finden und dort müssen auch alle oben genannten Unterlagen als PDF hochgeladen werden. Nach Absendung der Bewerbung ist mit einer Bearbeitungsfrist von 4 Wochen zu rechnen, jedoch hatte ich meine Zusage bereits nach drei Tagen per Mail erhalten. Das Schreiben beinhaltet weitere Informationen zum Vorgehen, ein offizielles Annahmeschreiben sowie der vorläufige Studienplan, welcher jedoch zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn noch aktualisiert werden muss.

3 Finanzierung

Es ist wohl allgemein bekannt, dass die Schweiz recht teuer ist. Dementsprechend war der Finanzierungsaspekt ein großer Aspekt, den ich zu berücksichtigen hatte. Direkt nach der Zusage seitens der ETH habe ich mich für ein Auslandsstipendium beworben. Die Förderzusage kam auch recht schnell, wodurch ich zumindest die Wohnung sowie die Studiengebühren damit decken konnte.

Abseits des Stipendiums haben mich meine Eltern noch finanziell unterstützt und ich habe circa ein Jahr zuvor begonnen, ein wenig Geld auf die Seite zu legen.

Bank und Finanzen

In der Schweiz kann fast überall bargeldlos bezahlt werden, was den Einsatz von Kredit- und Debitkarten sehr nützlich machen. Aber gerade das kann oftmals recht teuer werden. Daher habe ich ein kostenloses Studierendenkonto bei der UBS eröffnet. Die Bank selbst verlangt einige Unterlagen: Personalausweis, Steuer-ID in Deutschland, Wohnsitzbestätigung in der Schweiz sowie den Immatrikulationsnachweis der ETH. Anschließend war das Konto direkt eingerichtet und sehr leicht durch Online-Banking nutzbar. Zum Überweisen von meinem deutschen auf das Schweizer Konto habe ich den Onlineanbieter 'Wise' genutzt, da hier die Transfergebühren noch vergleichbar gering waren. Ein Zusatz durch das Schweizer Bankkonto war der Einsatz von 'Twint'. Dies ist ähnlich zu Paypal und ermöglicht eine schnelle Überweisung von Geld mittels QR-Code oder Namen der Person.

4 Wohnung

Eine Wohnung in Zürich zu finden, ist gar nicht so einfach. Die Vorgabe der Behörden ist, eine Wohnung oder Zimmer im Kanton Zürich zu erwerben, da dort das Studium aufgenommen wird. Als visiting student ist es zudem (meines Wissens nach) nicht möglich, sich auf das Studentenwohnheim (Woko) zu bewerben. Dies ist lediglich für Mobility students von Partneruniversitäten möglich. Demnach habe ich bereits Anfang November begonnen, nach Zimmern in Zürich zu suchen. Es gibt unzählige Foren, die Zimmer und Wohnungen anbieten (Liste unter 4.1). Da die Nachfrage dort aber für einzelne Zimmer sehr hoch ist (bis zu 150 Nachfragen pro Tag, was ich von einigen gehört hatte) und gleichzeitig auch viele Zimmer 'unter der Hand' untervermietet werden, ist es sehr schwierig, an ein Zimmer zu kommen, ohne vor Ort zu sein oder in den richtigen Telegram-Gruppen. Glücklicherweise habe ich ein Zimmer auf der deutschen Seite WG-gesucht gefunden und direkt erhalten.

Ein **Tipp** an dieser Stelle: Fragt das ESN-Team der ETH an, ob sie dich in die Exchange-Telegram Gruppe hinzufügen können, da dort viele Leute ihre Zimmer vermitteln. Zudem versucht euch nicht allzu sehr darauf zu beschränken, möglichst nahe in der Stadt zu wohnen, da zum einen die Preise sehr hoch sind und zum anderen die Plätze auch begehrt sind. Da ihr womöglich sowieso ein Ticket für den öffentlichen Nahverkehr (ÖV) kauft (sofern ihr nicht immer alles mit dem Rad machen möchtet, was natürlich möglich ist), ist eine Wohnung etwas außerhalb (Oerlikon, Zollikon, Kloten, etc.) auch noch möglich, da die Anbindungen des ÖV sehr gut sind.

Tabelle 4.1: kleine Liste an Webseiten für die Wohnungssuche

Flatfox	wgzimmer.ch
immoscout24.ch	wg-gesucht.de
Facebook	Telegram Gruppen

Ich hatte mein Zimmer zum Glück über die deutsche Website wg-gesucht.de gefunden, da ein Mitbewohner auch aus Deutschland kommt, und die Wohnung dort inseriert hatte. Der Vorteil war zum einen, dass ich nur zur Untermiete war und auch die Möbel übernehmen konnte. Zum anderen war die WG sehr groß dafür, dass wir dort nur zu dritt gewohnt haben. Wir hatten auch ein Balkon und eine sehr gute Anbindung in die Stadt und zum Flughafen. Einziger 'Nachteil': die Wohnung war in Kloten und dementsprechend hat der Weg zur Uni (Zentrum oder Hönggerberg) circa 35 min gedauert, woran ich mich jedoch sehr schnell gewöhnt hatte und es auch eine angenehme Strecke zum Pendeln war.

5 Ankunft und Leben in Zürich

Öffentlicher Verkehr

Eine Anreise mit dem Zug aus Deutschland ist recht komfortabel. Es gibt zwei ICE Verbindungen von Berlin und Kiel, die über Frankfurt, Mannheim und Freiburg in die Schweiz einfahren und auch ab München gibt es eine gute Direktverbindung. Zu aller erst habe ich mir bei der SBB einen SwissPass geholt, um ein Monatsticket für den öffentlichen Verkehr in Zürich zu erwerben. Damit kann in den gewählten Zonen beliebig viel gefahren werden, wozu alle dort angebotenen Transportmittel zählen: Bus, Tram, S-Bahn, ICE und sogar Schiff. Da Zürich in verschiedene Zonen unterteilt ist, sollte zuerst auf dem Plan geschaut werden, wie viele Zonen benötigt werden. Das Zentrum selbst (Zone 110) wird doppelt gezählt.

Empfehlenswert ist der Kauf des Halbtax. Ähnlich wie die Bahncard 50 in Deutschland erhält man somit 50% Rabatt auf Tickets der SBB. Dieser Rabatt zählt bis auf Monatstickets des Züricher Verkehrsbundes oder Spartageskarten auf alle anderen Zug-, Bus- und Seilbahntickets und lohnt sich enorm. Hin und wieder gibt es auch Aktionen des SBB wie z.B. das Friends-Ticket, welche sich sehr lohnen und ich oft genutzt habe. Das Friends-Ticket kann für CHF 80 erworben werden und erlaubt es bis zu vier Personen mit Halbtax, einen Tag lang (fast) alle Verkehrsmittel des ÖV in der Schweiz zu nutzen (wodurch jede/r CHF 20 bezahlt). Wer sich darüber aber keine Gedanken machen will, kann sich auch das GA (Generalabonnement) kaufen. Dies erlaubt das Reisen in (fast) allen Verkehrsmitteln der ganzen Schweiz und kann als Monatstickets (mit einer Mindestvertragslaufzeit von 6 Monaten) oder einem Jahresabo erworben werden.

ETH Zürich

An der ETH selbst konnte ich direkt meine Unterlagen am Student Exchange Office abholen. Erhalten habe ich eine Mappe, welche unter anderem die Immatrikulationsbescheinigung beinhaltet hat sowie weitere Schreiben zur Krankenversicherung, dem Melden bei den Behörden und Guides für Zürich und die ETH.

Beim lokalen Kreisbüro habe ich mich innerhalb der ersten zwei Wochen gemeldet und anschließend auch einen Termin erhalten, um beim Migrationsamt meine Biometriedaten (Foto und Unterschrift) abzugeben, sodass ich die Kurzaufenthaltsberechtigung L erhalte.

Universitäre Angebote

Die Angebote seitens der ETH sind sehr vielfältig, da es unzählige Fachvereine und andere Hochschulgruppen gibt, die regelmäßig Veranstaltungen organisieren. Informationen zu finden, ohne auf den richtigen Mailinglisten zu stehen war zu Beginn etwas mühsam, aber auf Social Media wird man immer fündig. Zudem ist das **Sportangebot des ASVZ** vielfältig und komplett kostenlos für Studierende. In der eigenen App kann man schnell fündig werden und sich auch direkt zu Kursen und Sporteinheiten anmelden. Allzu viel kann ich hier auch nicht darüber schreiben, da jede und jeder andere Sportvorlieben hat, aber kurzum: Ich habe das Angebot regelmäßig und ausgiebig genutzt, um auch einmal neuen Sportarten zu testen (Hip Hop, Stand-up-paddeln, TRX, ...) und es hat sehr viel Spaß gemacht!

Die ETH selbst bietet auch Kennenlern-Veranstaltungen für Austauschstudierende an, die sie per Mail bewerben. Da ich leider bei beiden Veranstaltungen eine Vorlesung hatte, konnte ich daran nicht teilnehmen.

Zürich

Zürich an sich ist überschaubar und sehr gut zu Fuß zu erkunden. Wer will, kann bei einer kostenlosen Stadtführung der freeguided tours mitmachen. Informationen dazu finden sich online.

Zürich hat viel zu bieten und ich habe einmal die besten Unternehmungen aufgelistet:

- Spaziergang im Schanzengraben
(Start: Rio Bar bei der Gessnerbrücke, Ende: Bürkliplatz am See)
- Schwimmen in der Limmat (oberer oder unterer Letten)
- Schwimmen im See (z.B. China Garten)
- grillen am Elektrogrill (China Garten)
- Bootstour auf dem Zürichsee
- Wanderung auf den Uetliberg
- Brunchen im Kaffee
- Lindt Fabrik in Kilchberg
- Sechselläuten (meist Ende April)

ESN

Das Erasmus Student Network Zürich (ESN) hat zu Beginn des Semesters viele Aktivitäten angeboten (Campus tour, Uetliberg Hike, Game Night, International Dinner, Wanderungen, Schlittenfahrt, Städtetrips, PubCrawls, ...), um andere Studierenden kennenzulernen. Hierbei lohnt es sich, die ESN-Card für CHF 10 zu kaufen. Dadurch werden einige Aktionen vergünstigt angeboten, für die der Preis sonst recht hoch wäre.

Da die Platzanzahl meist limitiert ist, lohnt es sich regelmäßig auf die Website zu schauen (<https://zurich.esn.ch/>) und sich direkt anzumelden, da die Social Media Posts (Instagram: esn_zurich, Telegramgruppe) meist erst einige Tage nach Anmeldestart folgen.

Essen und Trinken

Mit ein paar Tricks kann man trotz hoher Preise recht günstig zu leben. Zum einen kann bei Aldi oder Lidl eingekauft werden, da das die zwei billigsten Supermärkte in der Schweiz sind. Coop und Migros können eher mit Edeka verglichen werden: Sie sind teurer, bieten dafür aber auch mehr Auswahl an.

Eine andere Empfehlung ist es, **Too Good to go** zu verwenden. Die App ist sehr beliebt in Zürich und über 1000 Supermärkte, Kiosks, Imbisse und Restaurants nehmen daran teil. Zwar ist bei der Bestellung nie ersichtlich, was bestellt wird (Überraschungstüte), aber das Preis-Leistungs-Verhältnis ist (zumindest bei mir) immer sehr gut gewesen. Was ich empfehlen kann sind Obst und Gemüse Tüten bei Migros oder Coop (muss aber oftmals schnell verbraucht werden) oder auch Coop to go. Testen lohnt sich :)

6 Uni-Alltag

Die ETH selbst ist in zwei Campus aufgeteilt: das Zentrum und der Hönggerberg. Im Zentrum sind die Gebäude größtenteils nahe am Hauptgebäude (HG) angesiedelt, einige sind aber verteilt auch in der Stadt zu finden (oder zum Teil in Oerlikon). Der Hönggerberg ist da etwas übersichtlicher, da sich alles an einem Ort befindet. Beide Campus werden durch einen E-Shuttlebus verlinkt, dauert circa 15 min (one way), fährt circa alle 20 min und ist für Studierende kostenlos (zumindest ich dort nie kontrolliert worden bin).

Die UZH selbst hat auch zwei Standorte: das Zentrum und der Irchel-Campus. Die Gebäude sowie die Mensa dort sind auch zugänglich und sehr schön. Auch was die Lernraumsuche angeht, ist die UZH nützlich, da nicht nur die Bibliotheken, sondern auch Sitzmöglichkeiten in den Gängen oder im Lichthof genutzt werden können.

Das Mensa-Angebot am Hönggerberg und auch in Zentrum (bevorzugterweise dort aber die UZH Mensa) ist ausgewogen und Preis-Leistungsmäßig voll ok. Wer aber trotzdem gerne selbst gekochtes mitnehmen möchte, kann sich das an den Mikrowellen vor den Mensen aufwärmen.

Mein Semesterplan war mit insgesamt 23 CP entspannt und ich hatte unter der Woche genug Zeit für die Nachbereitung und um das Wochenende für Wanderungen, Reisen und mit Freunden zu verbringen. Das Frühjahrssemester selbst hat mit den Vorlesungen am 21. Februar 2022 begonnen und am 03. Juni 2022 geendet. Dadurch hatte ich gut eine Woche nach Vorlesungsende in Deutschland (11. Februar 2022) für die Vorbereitung, das Packen und die Reise in die Schweiz. Die Überschneidung des Vorlesungszeitraums an der ETH mit dem Prüfungszeitraum an meiner Heimatuniversität hatte dann zur Folge, dass ich für meine (zum Glück einzige Prüfung) Anfang März nochmals zurückreisen musste, was aber kein Problem war, da auf der Zugfahrt auch noch reichlich Zeit zum Lernen bestand. Das Frühjahrssemester hat um Ostern herum zudem noch zwei Wochen Vorlesungspause, was für die Nachbereitung aber auch Freizeit sehr praktisch ist, da es mittig in der Vorlesungszeit liegt und somit die Möglichkeit besteht, alle Vorlesungen nachzuholen und auf den aktuellen Stand zu bringen.

Das Auslandssemester habe ich genutzt, um für meinen Master der medizinischen Biophysik die notwendigen CP für das Wahlmodul zu sammeln. Nachfolgend die Liste meiner gewählten Vorlesungen und Seminare:

Tabelle 6.1: Vorlesungen an der ETH

Kurs	Departement	CP
Elements of Microscopy	D-ITET	4
Lasers in Medicine	D-HEST	3
The Science of Learning From Failure	D-GESS	2
Molecular Disease Mechanisms	D-HEST	6
The Role of Food and Nutrition for Disease Prevention	D-HEST	3
Medizinphysik in der Praxis	D-PHYS	2
Gesundheit und Krankheit	D-GESS	3

Direkt nach Abschluss der Vorlesungen beginnt der einmonatige Prüfungszeitraum, auch Semester-end-session genannt. Danach folgt eine Pause von circa einem Monat (der Juli) und anschließend folgten die Sessionsprüfungen im August. Für mich waren die Prüfungen demnach sehr entspannt gelegt, da ich lediglich vier Prüfungen hatte und die restlichen Seminare durch Präsentationen absolviert werden konnten. Lasers of Medicine und The Role of Food and Nutrition for Disease Prevention wurde direkt im Anschluss an den Vorlesungszeitraum geprüft, die Prüfungen für Elements of Microscopy (mündliche Prüfung) und Molecular Disease Mechanisms fanden im August statt, wodurch ich circa eineinhalb Monate zur Prüfungsvorbereitung hatte.

7 Erfahrungen und Empfehlungen

Die Frage, ob man ein Auslandssemester absolvieren soll, sollte immer mit einem Ja beantwortet werden. Zwar gibt es einige Faktoren wie den Zeitaufwand der Organisation, die Finanzierung und gegebenenfalls das Erlernen einer neuen Sprache, aber gerade die Punkte sollten nicht als Hindernis, sondern als Gelegenheit des Wachstums und Weiterbildens genutzt werden. Für meinen Teil war die Sprache kein sonderlich großes Thema. Das Sprachniveau Englisch C1 konnte ich bereits nachweisen und auch das Schweizerdeutsch war für mich recht gut zu verstehen, da ich selbst einen Dialekt habe und es mir daher leichter gefallen ist, mich in die Sprache hineinzufinden. Zudem waren die belegten Kurse an der ETH entweder auf Englisch oder eben auf Hochdeutsch.

Der Finanzierungsaspekt hat in der Schweiz natürlich eine wesentlich größere Rolle gespielt als in anderen Ländern, da die Schweiz nunmal teuer ist. Dank des Halbtax und der Bahncard 50 waren die Zugreisen in der Schweiz und zurück an den Studienort (für die Klausur, Jahresfeier,...) finanziell machbar. Des Weiteren habe ich dadurch auch gelernt, mit meinem Geld besser zu haushalten und bei manchen Sachen zweimal zu überlegen, ob ich es brauche. Trotzdem habe ich mich dadurch nicht einschränken lassen, die Schweiz nicht zu bereisen, denn die Möglichkeit vor Ort zu sein, war genau jetzt gegeben.

Die Bewerbung selbst war im Nachhinein gar nicht allzu stressig. Zwar war es teils sehr mühsam, nach Vorlesungen zu schauen, die ich an der ETH hören wollte und selbstständig einen Plan zu erstellen, in dem sich die Module nicht überschneiden und ich alle Voraussetzungen erfülle. Hätte ich ein genaues Ziel gehabt, welche Vorlesungen ich ggf. hören muss (z.B. vorgegeben durch meinen Studienplan an meiner Heimathochschule), wäre die Zusammenstellung vermutlich einfacher gewesen. Da ich aber meine Wahlmodule im Master frei wählen kann, waren mir dadurch aber auch alle Türen offen und ich konnte mich für Module entscheiden, die ich spannend finde. All die anderen Unterlagen (siehe 2.1) waren sehr schnell zusammengesucht und stellten damit keinerlei Probleme dar. Das Unileben in der Schweiz selbst war gleich wie sonst auch: Man hat seinen Stundenplan und besucht die Vorlesungen. Viel wichtiger war es aber, Freunde zu finden, mit denen man ggf. zusammen Lernen, aber umso mehr die Freizeit verbringen kann. Durch unzählige Angebote der ETH und des ESN habe ich schnell Anschluss gefunden und es hat sich eine kleine Freundesgruppe aus Austauschstudierenden aus ganz Europa gebildet. Zusammen haben wir viel unternommen und haben gemeinsam die Schweiz erkundet. Allein für diesen Aspekt bin ich sehr dankbar und würde alles genauso wieder machen. Gleichzeitig haben mich auch ein paar Freunde aus der Heimat besucht, mit denen ich auch schöne Wanderungen unternommen habe und es hat sehr gutgetan, sie wiederzusehen. Alles in allem bin ich sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte, das Auslandssemester zu machen.